

# Kriegsgedenkstätte Ricklingen

Seit dem 19. Jahrhundert sind in Hannover Kriegerdenkmäler errichtet worden. Sie erinnern meist an die gefallenen Soldaten des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 sowie der beiden Weltkriege aus diesen Ortschaften.

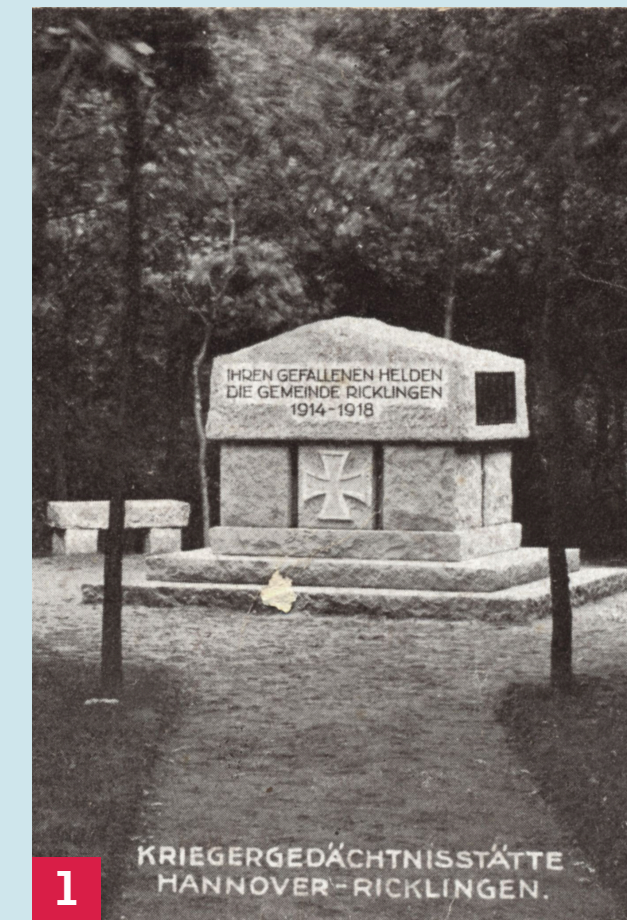
Die Gestaltung der Denkmäler und die Inschriften entsprechen nicht mehr unseren heutigen Maßstäben. Sie stellen die Gefallenen als Helden dar. Ihr Tod wird als Opfer bezeichnet, das durch den Kampf für ein machtvolleres Deutschland gerechtfertigt wird. Diese nationalistische Sichtweise gibt dem einzelnen Leben einen geringen Wert im Namen einer vermeintlich höheren Sache.

Die Kriegerdenkmäler müssen dennoch erhalten bleiben. Sie dienen dem Totengedenken und bleiben wichtiger Bezugspunkt für die Familien, deren Angehörige auf den Denkmälern namentlich genannt werden.

Der Obelisk für die in den Kriegen von 1866 und 1870/71 gefallenen Bürger der Gemeinde Ricklingen wurde um 1887 auf dem Schulhof Stammestraße errichtet und 1955 an seinen heutigen Standort versetzt.

Das Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs entstand auf Initiative eines von Ricklinger Vereinen gegründeten Denkmalausschusses auf einer angekauften Fläche neben dem Ricklinger Friedhof. Das am 19. Juni 1921 eingeweihte Denkmal wurde durch Spenden aus der Gemeinde finanziert und von einem ortsansässigen Bildhauer nach einem Modell des Architekten Sandermann aus Hannover ausgeführt.

Das Denkmal für die Gefallenen, Vermissten und Bombenopfer des Zweiten Weltkriegs initiierte ebenfalls der Denkmalausschuss. Es wurde auch durch Spenden aus dem Stadtteil ermöglicht und am 20. November 1955 feierlich eingeweiht.



Postkarte, 1920er Jahre: Das Denkmal erinnert an mehr als 230 Gefallene und Vermisste des Ersten Weltkriegs aus dem Stadtteil Ricklingen. Die Bronzetafeln mit den Namen an der Stirnseite des Denkmals wurden vermutlich während des Zweiten Weltkriegs entfernt. Erhalten ist ein Nachtrag auf der Rückseite. Der Grundstein enthält eine Urkunde über die Entstehung und Zeitzeugnisse.



Vertreter des Ricklinger Denkmalausschusses bei der Einweihung mit Gottesdienst, Musik und Kranzniederlegung am 20.11.1955. Im Sockel des 3,50 Meter hohen Granitkreuzes ist ein Buch mit den Namen von 460 Kriegstoten des Stadtteils Ricklingen eingemauert.

## Impressum

Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich Kultur  
ZeitZentrum Zivilcourage  
Osterstraße 46  
30159 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 – 42088  
Email: [erinnerungskultur@hannover-stadt.de](mailto:erinnerungskultur@hannover-stadt.de)  
Webseite: [www.hannover.de/das-z](http://www.hannover.de/das-z)

## Text und Layout

Dr. Jens Binner (Text, Redaktion)  
Laura-Elisa Appelhagen M.A. (Text, Redaktion)  
Dr. Florian Grumbles (Text, Redaktion)  
Christoph Ermisch (Grafik)

